**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

**Band:** 6 (1902)

**Artikel:** Der deutsche Kronprinz im Gletschergarten zu Luzern

Autor: R.G.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-574210

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

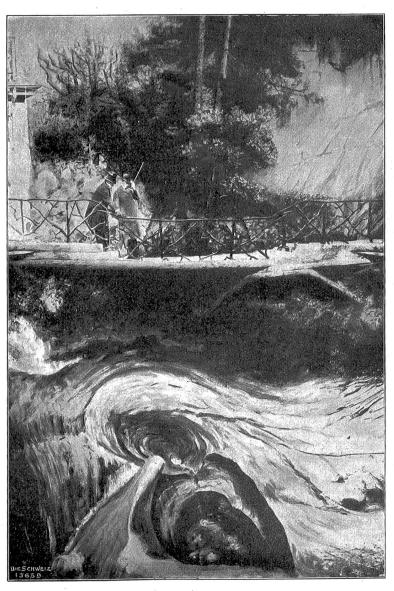
dem Rückweg murde er vom Regen überrascht. Bubelnaß tam er heim. Schon von weitem tonte ihm Tangmufik entgegen, und er erinnerte sich bunkel, daß die Mutter von einer reichen Hind er erkinterte sich blinket, das die Aintel von einet tetigen Hockzeit gesprochen hatte, die heute hier geseiert werde. Auf der überdachten Terrasse vor dem Hause fand er eine ansehnsliche Gesellschaft versammelt. Besonders siel ihm ein schönes, blaßes Mädchen mit einem Myrthenkranz auf. Sie schaute traurig zu Boden, und es schien Jakob, er musse sie kennen. Da er sich aber durchaus nicht erinnern konnte, wo er sie schon Da er sich aber durchaus nicht erinnern konnte, wo er sie schon gesehen hatte, schritt er weiter und kam an der offenen Thüre des Tanzsaals vorbei. Dieser war noch leer. Mur die Mussen tenten stimmten ihre Instrumente und der Hochzeiter — kenntlich an den Myrthensträußen auf dem Hut und vor der Brust — ging herum und gab Besehle. Jekt trat die Braut an der Hand ihres Vaters herein. Der Bräutigam ging ihr mit einem Bückling entgegen, nahm die sich leise Sträubende, die ihm vom Vater zugeschoben wurde, in seine Arme und eröffnete mit ihr den Reigen. Jakob solgte wie träumend nach. — Da trasihn ein stehender Blick aus den schönen, traurigen Augen der Braut — — und jeht erinnerte er sich. "Du tanzisch mit ere Chap!" schrie er — riß seine Pistole aus dem Gürtel und seuerte sie auf den Kopf des Bräutigams

ab. Doch die regenfeuchte Pistole versagte. "Es isch der vers rückte Köbi!" hörte er rufen — dann streckte ihn ein Faustschlag 311 Boden, und er verlor das Bewußtsein. — — Mis er er= machte, lag er in seinem Bett. Man hatte ihm eine Aber geöffnet, er horte das Blut in eine Schuffel platichern. Der Arst verband jest feinen Urm, und die Mutter wusch feine Stirn

mit Essig.

Nach seiner Genesung ersuhr er, daß der Bräutigam ein Bastetenbäcker aus Solothurn gewesen, dessen Reichtum von gestohlenen Naten herrührte, die er jahrelang zu seinen Basteten verwendet hatte. Kürzlich hatte er sich auch aufs Unterschriftensfälschen verlegt, und als er Jakobs Worte hörte und die Pistole auf sich gerichtet sah, glaubte er, seine Schwindeleien seien entbeckt. Der seige Schurke verriet sich im ersten Schreck selbst — wurde soson festgenommen und ins Untersuchungsgefängnis abgeführt, wo er noch in derselben Nacht einen Fluchtversuch nachte und sich dahei den Kals hrach. — Und wäre der pros machte und sich babei ben Hals brach. — Und ware ber prosphetische Traum nicht gewesen, so ware meine Großmutter sehr

unglücklich geworden; denn fie war die schöne, traurige Braut."
"Und wäre der Traum nicht gewesen," schloß schastkaft meine Gesellschafterin, "so hätten Sie eine andere — oder wahrscheinlich gar keine Großmutter gekriegt."



Der beutsche Kronpring folgt Dr. Schumachers Erflärungen im Gletschergarten gu Lugern. (Momentaufnahme bon C. hirsbrunner, Phot. Lugern).

## Der deutsche Kronprinz im Gletschergarten ju Lugern.

Der beutsche Kronprinz, der sich gegenwärtig an der Bonner Universität auf seinen künftigen Beruf vorbereitet, benugte die schönen Tage in der ersten Hälfte März zu einem kurzen Ausflug nach der Schweiz. Er traf, mit seinem aus fünf herren bestehenden Gesolge über Basel reizend, am 12. März in Lugern ein und scheint die Be-sichtigung bes Gletschergartens, jener intereffanten Schenswürdigkeit in der Nähe des Löwendenk-mals, besonders beabsichtigt zu haben, da noch am Abend des Ankunftstages eine Anfrage er-folgte, ob dies zu dieser Jahreszeit schon mög=

lich sei. Die Gletschertöpfe werden beim Eintritt der rauhen Jahreszeit sorgfältig eingebeckt, damit die exponierten Stellen möglichst genau so exhalten bleiben, wie sie bet der vor dreißig Jahren erfolgten Entdeckung gefunden wurden. Um dem Brinzen den Besuch zu ermöglichen, bot die Bestigerin, Frau Amrein, Alles auf, die Entfernung der Schutzüllen raschestens vornehmen zu Lassen, am dritten Tag fonnte der Gast empfangen werden. Herr Dr. Schumacher, Stadtrat von Luzern, die Bestigerin und ihr Schwiegerschn, Herr Fischer, erwarteten den Kronprinzen, der mit hohem Interesse die Erosionskessel besichtigte und den Erstäuungen Dr. Schumachers solgte. Auch die andern Sehenswürdigkeiten, wie die arbeitende Gletschermühle, die Reliefs des Muottaarbeitende Gletschermühle, die Reliefs des Muottathals, der Zentralschweiz, der Gotthardbahn, das Pfahlbautenmodell, das Alpentier-Museum u. f. w. besichtigte der Kronprinz eingehend und drückte seiner Begleitung nach anderthalbstündigem Aufenthalt seinen Dank für alles ihm Ge-

Auch bas "Löwendenkmal" war feiner Schutshille entledigt worden, wodurch die Stadt Lugern dem hohen Gaft in zuvorkommender Beife Be= legenheit gegeben, das wirfungsvolle Monument fennen zu lernen.

